



HANSEMERKUR
KRANKEN-
VERSICHERUNG AG
GESCHÄFTSJAHR
2016

www.hansemerkur.de

HMK

HanseMerkur 
Versicherungsgruppe

**HanseMerkur
Krankenversicherung AG**

Jahresabschluss 2016

vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 27. April 2017

Organe

Aufsichtsrat

Fritz Horst Melsheimer
Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Halstenbek

Dr. Michael Ollmann
stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Hamburg

Dr. Karl Hans Arnold
Vorsitzender der Geschäftsführung/
Gesellschafter
Rheinisch-Bergische
Verlagsgesellschaft mbH
Düsseldorf

Thomas Böttcher *
Mitarbeiter Rechnungswesen
Hamburg

Prof. Dr. med. Jörg F. Debatin, MD,
MBA
Chief Technology and Medical Officer
GE Healthcare
Waukesha, USA

Hansjoachim Fruschki
Vorsitzender des Vorstands i.R.
Deutsche Angestellten-Krankenkasse
Berlin

Ulrich May *
Betriebsratsvorsitzender
Hamburg

Dr. Robert Pohlhausen
Vorsitzender des Vorstands i.R.
VGH Versicherungen
Hannover

Hartmut Sierck *
Mitglied des Betriebsrates
Glückstadt

Vorstand

Eberhard Sautter
Vorsitzender
Dipl.-Math.
Hamburg

Eric Bussert
Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Hamburg

Holger Eheses
Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Dr. Andreas Gent
Rechtsanwalt
Hamburg

Raik Mildner
Dipl.-Kfm.
Hamburg

Prokuristen

Arne Eggers

Angela Garden

Saskia Gartzten

Kolja Görs

Sigrun Golz

Gunnar Grund

Dr. Horst Karaschewski

Gerhard Krebs

Godehard Laufköter

Alexander Oelze

Robert Raeder

Mathias Reeb

Susanne Rieve

Wolfgang Schnur

Brigitte Sierau

Doreen Simon

Jürgen Strahl

Folke Tedsen

Heinz-Gerhard Wilkens

Thorsten Wodarz

* von den Arbeitnehmern gemäß § 129 BetrVG in Verbindung mit §§ 76, 77 BetrVG 1952 gewählt

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Neugeschäftsentwicklung sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Dabei hat sich der Aufsichtsrat aus Anlass der neuen Regelungen besonders mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA Bericht auseinandergesetzt. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hier zu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen.

In der heutigen Aufsichtsratsitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Abs. 3 Nr. 2 Satz 1 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2016.

Hamburg, 27. April 2017
Der Aufsichtsrat



Fritz Horst Melsheimer
Vorsitzender

Lagebericht

Marktumfeld Krankenversicherung

2016 war für die PKV-Branche eher ein schwieriges Jahr. Die Auswirkungen der Finanzkrise dauerten an, die Kapitalmarktzinsen sanken weiter bis zum historischen Tiefstand im Sommer. In der Branche kam es vereinzelt schon in der ersten Jahreshälfte zu überdurchschnittlichen Beitragserhöhungen gegenüber den Vorjahren, was zu PKV kritischer Berichterstattung in den Medien führte.

Die anhaltend günstigen Arbeitsmarktsituation mit mehr GKV-pflichtversicherten Angestellten und weniger Selbständigen sowie die zum Jahreswechsel angehobene Versicherungspflichtgrenze führte zu Stagnation und Rückgang des Neugeschäfts an Krankheitskostenvollversicherungen in der PKV.

Nach langen Verhandlungen zwischen PKV-Verband und Bundesärztekammer wurde der Entwurf zur Reformierung der 30 Jahre alten Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) im März 2016 von Seiten der Ärzteschaft gestoppt. Eine Neuordnung der GOÄ in der laufenden Legislaturperiode ist nicht zu erwarten.

Mit dem zweiten Pflegestärkungsgesetz erfolgte zum 1. Januar 2017 eine Änderung der Rahmenbedingungen für die gesetzliche Pflegeversicherung. Gegenstand der Reform war u. a. die Änderung von drei Pflegestufen in fünf Pflegegrade, ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und die Anhebung der Leistungsbeträge.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte die HanseMerkur auch im Jahr 2016 und damit im 15. Jahr in Folge marktüberdurchschnittliche Zuwächse in der Voll- und Zusatzversicherung verzeichnen.

Wachstum und Stabilität im Jahr 2016

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2016 an das positive Ergebnis des Vorjahres anknüpfen.

Der Bestand wuchs im Geschäftsjahr 2016 um 5,4 % auf 95,8 Mio EUR Monatsollbeitrag. Die Beitragseinnahme des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrug 1.156,0 Mio EUR und liegt damit um 5,3 % über dem Wert des Vorjahres. Der Überschuss vor erfolgsabhängigen Steuern und Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB lag mit 184,9 Mio EUR (Vj. 156,9 Mio EUR) nur knapp unter dem Wert des Rekordjahres 2014. Das Geschäftsjahr ist durch das Neugeschäft in Höhe von 6,7 Mio EUR Monatsollbei-

trägen und 153.732 neuen Tarifversicherten sowie die gute Ergebnissituation insgesamt als positiv zu bewerten. Die Vertriebsstrategie der HanseMerkur Krankenversicherung AG hat an dem anhaltenden Wachstum des Geschäftsjahres 2016 einen wesentlichen Anteil. Sämtliche Vertriebswege – Ausschließlichkeitsorganisation, Makler und Mehrfachagenten sowie Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen, Banken und namhaften Unternehmen – leisteten ihren Beitrag zur Neugeschäftsentwicklung.

Zusammensetzung des Überschusses:

in Mio EUR	2016	2015	Veränderung
Gebuchte Bruttobeiträge	1.156,0	1.098,1	57,9
Beiträge aus RfB	53,0	67,0	-14,0
Schadenaufwand	-675,8	-662,8	-13,0
Deckungsrückstellung	-370,1	-353,7	-16,4
Versicherungsbetrieb	-161,9	-156,1	-5,8
erfolgsunabhängige RfB	-2,4	-1,4	-1,0
Zwischensumme	-1,2	-8,9	7,7
Erträge Kapitalanlagen	245,2	208,6	36,6
Aufwendungen Kapitalanlagen	-58,1	-44,8	-13,3
Nettokapitalergebnis	187,1	163,8	23,3
sonstige Posten	-1,0	2,0	-3,0
Überschuss	184,9	156,9	28,0

Geschäftsverlauf

Beitragsanpassung 2016

Zum 1. Januar 2017 hat die HanseMerkur Krankenversicherung AG notwendige Beitragsanpassungen durchgeführt. Anpassungen gab es in der Voll- und Zusatzversicherung sowohl in der Bisex- als auch in der Unisex-Tarifwelt. Für die betroffenen HanseMerkur Unisex-Tarife war es seit ihrer Markteinführung Ende des Jahres 2012 und vier Jahren Beitragsstabilität die erste Beitragsanpassung.

Darüber hinaus waren aufgrund der aktuellen Pflegestärkungsgesetze Anpassungen der Beiträge und Versicherungsbedingungen in der Pflegepflicht- und Pflegezusatzversicherung notwendig. Die betroffenen Versicherten wurden im Rahmen der Kundeninformation zur Beitragsanpassung über die Änderungen im November 2016 entsprechend informiert.

Bestandsaktionen

Im April wurde den zusatzversicherten Bestandskunden die Erweiterung ihres Versicherungsschutzes um Leistungen für

PKV-Kennzahlen			
	HanseMerkur		PKV
	2016	2015	
<u>Sicherheit und Finanzierbarkeit</u>			
A1 Eigenkapitalquote	14,9	15,5	17,0
A2 RfB-Quote	50,7	46,2	40,0
A3 RfB-Zuführungsquote	13,7	13,0	10,6
A4 RfB-Entnahmeanteile - Einmalbeiträge	57,9	66,2	71,7
A5 Überschussverwendungsquote	87,0	87,3	87,4
<u>Erfolg und Leistung</u>			
B1 Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	14,0	12,5	12,2
B2 Schadenquote	72,0	73,4	78,9
B3 Verwaltungskostenquote	2,1	2,1	2,3
B4 Abschlusskostenquote	11,9	12,1	6,5
B5 Nettoverzinsung	4,0	3,9	3,7
<u>Bestand und Bestandsentwicklung</u>			
C1 Versicherte Personen (in Tsd.)	1.473	1.452	33.174
davon - Vollversicherte	245	237	8.787
- Zusatzversicherte	1.229	1.215	24.770
C2 Wachstumsrate (vers. Personen)	1,5	0,9	1,2
C3 Wachstumsrate	5,3	6,6	1,4
C4 Marktanteil	3,1	3,0	
<p>A1 Gesamtes Eigenkapital in Prozent zum verdienten Beitrag. A2 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (BR) zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A3 Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige BR zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A4 Anteil der für Einmalbeiträge (dauerhafte Beitragsreduzierungen, Minderung von Beitragsanpassungen, Finanzierung von Leistungserhöhungen) verwandten Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige BR. A5 Die Überschussverwendungsquote zeigt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird.</p> <p>B1 Verdienter Beitrag abzüglich Schadenaufwand, Verwaltungskosten und Abschlusskosten in Prozent zum verdienten Beitrag. B2 Schadenaufwand in Prozent zum verdienten Beitrag. B3 Verwaltungsaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B4 Abschlussaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B5 Kapitalanlageergebnis (Kapitalerträge minus Aufwendungen für Kapitalanlagen) in Prozent zum mittleren Kapitalanlagebestand. C1 Bestandsgröße insgesamt. C2 (versicherte Personen) Veränderung der Anzahl der versicherten Personen des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den versicherten Personen des Vorjahres. C3 (verdiente Bruttobeiträge) Veränderung der verdienten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den verdienten Bruttobeiträgen des Vorjahres. C4 Verdiente Bruttobeiträge zum Gesamtmarkt (PKV Geschäftsbericht)</p>			

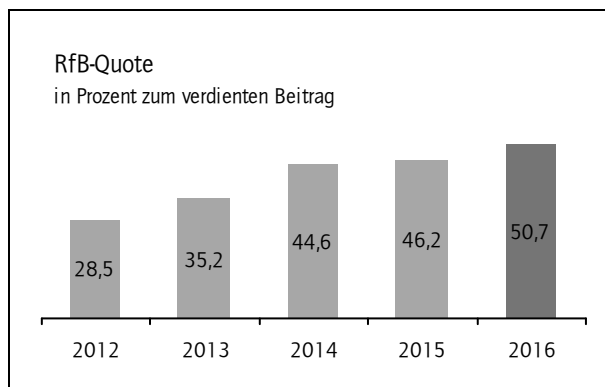
Zahnvorsorge und - prophylaxe (Tarif EZP) angeboten. Die Möglichkeit der Vertragserweiterung wurde zahlreich in Anspruch genommen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Jahr 2016 erhielten im Rahmen der Beitragsrückerstattung knapp 95.000 Versicherte gestaffelte Festbeträge zwischen 200 und 500 EUR. Dafür wurden im Geschäftsjahr 33,6 Mio EUR (Vj. 32,1 Mio EUR) aufgewendet. Darüber hinaus wurden insgesamt 110.000 Vorsorge-Schecks mit einem Gesamtwert von 11,5 Mio EUR an 40.000 Versicherte ausgegeben. Bis Ende Januar 2017 sind etwa

17.000 Vorsorge-Schecks im Wert von 1,7 Mio EUR eingelöst worden. Im Rahmen des darüber hinaus bestehenden Programms für Vorsorgeuntersuchungen wurden von etwa 54.000 im Jahr 2016 ausgegebenen Schecks bisher 8.100 eingelöst. Hieraus entstand bisher ein Aufwand von etwa 0,8 Mio EUR.

Zur Begrenzung von Beitragserhöhungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung 46,5 Mio EUR (Vj. 60,8 Mio EUR) entnommen und in die Deckungsrückstellung eingestellt. Darin enthalten sind Mittel gemäß § 150 Abs. 4 VAG aus der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 6,8 Mio EUR (Vj. 4,2 Mio EUR). Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus dem Ergebnis nach Steuern fiel im Berichtsjahr mit 143,3 Mio EUR (Vj. 126,9 Mio EUR) etwas höher aus als im Vorjahr.



Ferner wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 15,1 Mio EUR (Vj. 16,0 Mio EUR) für die Pflegepflichtversicherung zugeführt.

Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 2,4 Mio EUR (Vj. 1,4 Mio EUR) gemäß § 150 Abs. 4 VAG zugeführt.

Die Zuführung zur Deckungsrückstellung belief sich insgesamt auf 370,1 Mio EUR (Vj. 353,7 Mio EUR). In diesem Betrag ist eine Zuführung gemäß § 150 Abs. 2 VAG in Höhe von 13,7 Mio EUR (Vj. 7,2 Mio EUR) enthalten.

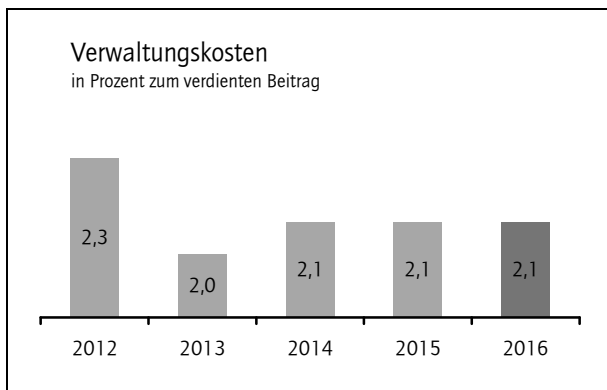
Zum 1. Januar 2017 wurde für über 32.000 (Vj. 18.000) Versicherte eine Beitragsminderung wirksam. Diese resultierte aus Gutschriften nicht ausgezahlter Beitragsrückerstattungen bzw. Zusatzrückstellungen aus Überzinsschreibungen zur Beitragsentlastung im Alter.

Lagebericht

Ertragsentwicklung

Kostenentwicklung

Die Verwaltungskosten lagen mit 24,0 Mio EUR (Vj 23,0 Mio EUR) über dem Vorjahreswert. Die Verwaltungskostenquote für das Gesamtgeschäft betrug 2,1 % (Vj. 2,1 %). Die Abschlusskostenquote fiel auf 11,9 % (Vj. 12,1 %). Die Abschlussaufwendungen stiegen auf 137,9 Mio EUR (Vj. 133,1 Mio EUR).



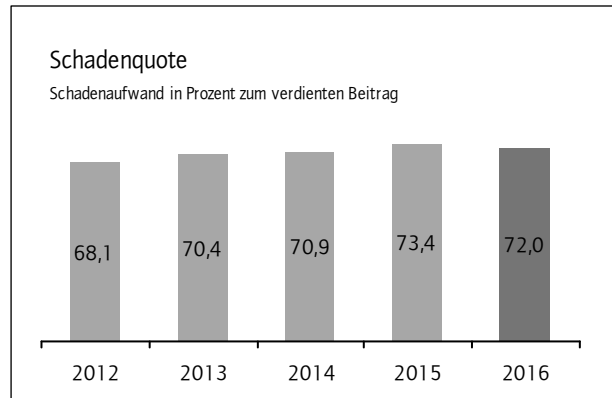
Versicherungsleistungen

Der Schadenaufwand im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ist von 73,4 % auf 72,0 % gefallen. Diese Schadenquote – voraussichtlich wiederum unter dem Marktschnitt – ist Folge von Selektionsgewinnen aufgrund des weiterhin vorhandenen Bestandswachstums.

Die Anzahl der eingereichten Rechnungsbelege erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 231.000 oder 7,7 % auf 3.221.000. Dies ist in erster Linie dem Bestandszuwachs geschuldet. Die mittlere Erstattung je Rechnung lag mit 187 EUR auf dem Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr 2016 stiegen die Versicherungsleistungen um 6,3 % auf 623,8 Mio EUR (Vj. 587,0 Mio EUR). Dabei stiegen ambulante Leistungen inklusive Arznei-, Heil- und Hilfsmittel um 21,5 Mio EUR auf insgesamt 245,3 Mio EUR, stationäre Leistungen fielen um 0,1 Mio EUR auf 162,5 Mio EUR und zahnärztliche Leistungen stiegen um 19,3 Mio. EUR auf 186,9 Mio. EUR.

Für eine ambulante Arztrechnung wurden im Durchschnitt 142 EUR (-1 EUR) erstattet. Die durchschnittlichen Aufwendungen für Arznei- und Verbandmittelrechnungen betragen 64 EUR (+2 EUR). Für die allgemeinen Krankenhausleistungen (ohne höherwertige Unterbringung und privatärztliche Behandlung) wurden 2.956 EUR (+56 EUR) je Rechnung aufgewendet, für die höherwertige Unterbringung 392 EUR (-3 EUR) und für die privatärztliche Behand-

lung 361 EUR (-48 EUR). Eine Rechnung für Zahnbehandlung wurde im Durchschnitt mit 95 EUR(+1 EUR) erstattet, für Zahnersatz waren es 291 EUR(+18 EUR).



Auf der Basis von Krankenvollversicherungen wurden Versicherten, die im Jahr 2016 Leistungen erhielten, im Mittel 3.220 EUR (Vj. 2.879 EUR) ausgezahlt, auf der Basis von Zusatzversicherungen 647 EUR (Vj. 630 EUR). Wird der Endbestand des Jahres 2016 zugrunde gelegt, so wurden im Mittel auf der Basis von Krankenvollversicherungen 1.796 EUR (Vj. 1.735 EUR) pro Person und auf Basis von Zusatzversicherungen 169 EUR (Vj. 160 EUR) pro Person erstattet.

Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Der Jahresstart war durch sich weltweit eintrübende Konjunkturaussichten geprägt. Die bereits im Vorjahr erkennbaren Abschwächungstendenzen der chinesischen Volkswirtschaft bestätigten sich in den Wirtschaftsdaten zum Jahresanfang. Auch die Konjunkturdaten aus den USA enttäuschten. Die Preise wichtiger Rohstoffe setzten zu Beginn des Jahres ihre Abwärtstendenz fort und verstärkten die Unsicherheit über den konjunkturellen Ausblick. Entsprechend litt die Konjunktur in den Ölförderländern erheblich und führte zu negativen Ratingausblicken bzw. Abstufungen. Das Referendum im Vereinigten Königreich prägte die Finanzmärkte zur Jahresmitte. Die Sorge vor einem wirtschaftlichen Einbruch in England, aber auch in der Eurozone trübte vorübergehend die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern ein und drückte die Aktienkurse und die Renditen von Staatsanleihen. In der zweiten Jahreshälfte hellten sich die globalen Stimmungsindikatoren wie die Einkaufsmanagerindizes oder das Wirtschaftsvertrauen weiter auf und bestätigten die wirtschaftliche Erholung, auch in den Schwellenländern. Der überraschende Wahlsieg Donald Trumps bei den US Präsidentschaftswahlen sorgte für eine starke Kursrally im 4. Quartal und ließ die

Sorgen über das italienische Referendum und die stetigen geopolitischen Risikofaktoren in den Hintergrund treten.

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2016 um 1,9%. Tragende Säule der konjunkturellen Dynamik war die lebhaftere Binnennachfrage. Gestützt wurde diese durch die weiterhin günstige Arbeitsmarktlage und die steigenden Einkommen der privaten Haushalte. Ein starker Wachstumsimpuls ging auch von den Bauinvestitionen aus. Im Jahresdurchschnitt 2016 blieb die Teuerung mit +0,4% gemäß HVPI noch gedämpft. Allerdings setzte sich die Aufwärtstendenz bei den Einfuhr- und Erzeugerpreisen zum Jahresende dynamisch fort. Dies war zu einem erheblichen Teil den gestiegenen Rohölnotierungen geschuldet und ließ die deutsche Inflationsrate im Dezember 2016 auf 1,7% ansteigen. Die Rahmenbedingungen für die deutschen Staatsfinanzen bleiben positiv und für 2016 wird abermals mit einem Überschuss und einer sinkenden Schuldenquote gerechnet.

Die Geldpolitik der Notenbanken blieb unverändert sehr expansiv ausgerichtet. Im März senkte die EZB erneut den Leitzins. Ferner beschloss die EZB eine Ausweitung ihres Anleihekaufprogramms von bislang 60 Mrd. Euro auf nunmehr 80 Mrd. Euro. Eine Überraschung stellte der Ankauf von Unternehmensanleihen ab Juni 2016 dar. Im Zuge dieser Ankündigung tendierten die Zinsen, unter Schwankungen, wieder nach unten. Die 10jährige Bundesanleihe, welche in Deutschland als Benchmark gilt, erreichte ihr Jahrestief bei -0,20%. Zu Jahresanfang notierte der Zins noch bei 0,63%, Ende Dezember erreichte der Zins 0,21%. Bundesanleihen mit Laufzeiten bis 8 Jahre notierten zum Jahresultimo im negativen Bereich.

Aktien gerieten in den ersten zwei Monaten erheblich unter Druck. Neben der zunehmenden Verunsicherung über die Robustheit des weltweiten Wachstums sorgte der dynamische Verfall der Rohstoffpreise für sinkende Kurse. Insbesondere der europäische Bankenmarkt kam unter Druck. Hier wirkten schwache Unternehmenszahlen, befürchtete Kreditschieflagen im Rohstoffsektor und die Bad-Bank Problematik in Italien negativ. Der DAX begann das Jahr bei 10.743 Punkten und verlor in den ersten sechs Wochen des Jahres fast 20% an Wert und erreichte sein Jahrestief Mitte Februar bei 8.699 Punkten. Im Zuge der Rohölpreis- Stabilisierung ab Mitte Februar konnten sich die Aktienmärkte unter hohen Schwankungen wieder deutlich von ihren Tiefs absetzen. In den Sommermonaten rückten politische Ereignisse in den Mittelpunkt des Geschehens. Durch das überraschende Brexit-Votum Ende Juni

kamen die Aktienkurse abermals unter Druck. Der DAX verlor erneut innerhalb kürzester Zeit rund 10 Prozent an Wert, konnte sich dann von seinen Kursverlusten aber schnell erholen. Der Wahlsieg Donald Trumps gab den internationalen Aktienmärkten zum Jahresende einen positiven Schub und führte die Aktienmärkte auf Jahreshöchststände. Der Dax beendete das Jahr mit einem Kursanstieg von rund 6,9% bei 11.481 Punkten.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtsjahr um 11,2 % von 4.419,3 Mio EUR auf 4.915,0 Mio EUR. Zum Jahresende betrug der Marktwert 5.444,6 Mio EUR (Vj. 4.943,7 Mio EUR).

Der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere und nicht börsennotierten Nominalwerte betrug zum 31. Dezember 2016 4.294,8 Mio EUR (Vj. 3.934,7 Mio EUR). Bezogen auf den Marktwert aller Kapitalanlagen sind das 78,9 % (Vj. 79,6 %), von denen 62,7 %-Punkte (Vj. 65,5 %-Punkte) direkt und 16,2 %-Punkte (Vj. 14,1 %-Punkte) über Fonds gehalten werden. Die Duration der im Direktbestand gehaltenen Zinstitel betrug 9,1 Jahre (Vj. 8,5 Jahre).

Der Marktwert der direkt und indirekt gehaltenen Aktienpositionen, der zum Vorjahresende 614,9 Mio EUR betrug, belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2016 auf 579,1 Mio EUR und entsprach somit 10,6 % (Vj. 12,4 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen, wovon 0,4 %-Punkte (Vj. 0,4 %-Punkte) im Direktbestand gehalten wurden.

Im Kapitalanlagensegment Immobilien hielt die HanseMercur Krankenversicherung AG zum Jahresende eine Quote von 9,3 % (Vj. 7,3 %) auf Marktwertbasis.

Im Bereich Beteiligungen inklusive Private Equity lagen die Marktwerte der Investments zum Bilanzstichtag bei 65,9 Mio EUR (Vj. 33,4 Mio EUR). Dies entspricht einer Quote von 1,2 % (Vj. 0,7 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen.

Das Engagement in EU-Staaten mit verminderter Bonität (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) ist, bezogen auf die Marktwerte des direkten und indirekten Kapitalanlagebestandes, von 9,2 % im Vorjahr auf nunmehr 7,4 % gesunken. Den Buchwerten von 366,9 Mio EUR stehen entsprechende Marktwerte in Höhe von 405,6 Mio EUR entgegen.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen verringerten sich von 200,0 Mio EUR im Vorjahr auf 175,9 Mio EUR im Geschäftsjahr. Die laufenden Erträge saldiert mit den Ver-

Lagebericht

waltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,6 % (Vj. 4,6 %).

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für die Kapitalanlagen, beliefen sich auf 187,1 Mio EUR (Vj. 163,8 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 4,0 % (Vj. 3,9 %) erzielt.

Zum 31. Dezember 2016 überstiegen die Zeitwerte der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte um 529,6 Mio EUR (Vj. 524,4 Mio EUR).

Ertragslage

Der Überschuss vor erfolgsabhängigen Steuern und Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB betrug 184,9 Mio EUR (Vj. 156,9 Mio EUR). Damit besteht die Möglichkeit, die finanziellen Grundlagen des Unternehmens weiter zu stärken und das Eigenkapital aufzustocken. Wesentliche Quellen des Rohüberschusses sind bestimmt vom Verlauf des Risikos, von der Bestandsentwicklung, der Kostenentwicklung und den Ergebnissen der Vermögensanlage.

Verwendung des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsergebnis kommt nach Abzug des erforderlichen Steueraufwands überwiegend den Versicherten insbesondere durch Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugute. Die Versicherungsnehmer profitieren unmittelbar von Barausschüttungen und von Limitierungen notwendiger Beitragserhöhungen.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 143,3 Mio EUR (Vj. 126,9 Mio EUR) und 15,1 Mio EUR (Vj. 16,0 Mio EUR) gemäß Poolvertrag für die Pflegepflichtversicherung zugeführt. Diese beläuft sich danach auf 586,3 Mio EUR (Vj. 507,6 Mio EUR) und liegt damit über dem Vorjahresniveau.

Aus dem Jahresüberschuss von 26,0 Mio EUR (Vj. 22,0 Mio EUR) wurden der gesetzlichen Rücklage 1,3 Mio EUR (Vj. 1,1 Mio EUR) und den anderen Gewinnrücklagen 0,7 Mio EUR (Vj. 0,9 Mio EUR) zugeführt. Weitere 24,0 Mio EUR (Vj. 20,0 Mio EUR) werden als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Das Eigenkapital ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns steigt damit um 2,0 Mio EUR auf insgesamt 172,5 Mio EUR. Die Eigenkapitalquote sinkt auf 14,9 %.

Ergänzende Angaben

Breites Leistungsangebot

Das Unternehmen betreibt die wesentlichen Arten der privaten Krankenversicherung. Neben den Krankenvollversicherungstarifen wurde - auch aufgrund unserer Kooperation mit verschiedenen Partnern - ein breites Spektrum an Zusatzversicherungen geschaffen.

In beiden Bereichen ist die HanseMerkur bestens aufgestellt, was unabhängige Ratings auch im Jahr 2016 wieder bestätigten:

- „Sehr gut (mm)“, Spitzenergebnis zum elften Mal in Folge beim jährlichen PKV-Rating des map-reports in den Kategorien Bilanz, Service und Vertrag (Beitragsentwicklung)
- „Sehr gut (1,1“) bei der Finanztest-Untersuchung in der Ausgabe 11/2016 für die Zahnzusatztarifkombinationen EZ+EZT und EZ+EZT+EZP
- „Sehr gut“ von Focus-Money (41/2016) bei der Bewertung von Gesundheitsservices von PKV-Unternehmen. In der Kategorie der Gesundheitsprogramme für chronisch Kranke, Fachbegriff Disease-Management-Programme erreichte der Service der HansMerkur sogar ein „hervorragend“.
- „Sehr gut“ bewertete die Zeitschrift „€URO“ im Oktober 2016 die HanseMerkur-Vollversicherungsprodukte Pro Fit (AZP, PS3, PSV) und Start Fit (KVS1, PSV) in der Kategorie „Tarife ohne oder mit geringer Selbstbeteiligung“.

„Hervorragend“ kürte die Zeitschrift FocusMoney gemeinsam mit Franke und Bornberg Endes des Jahres 2016 die HanseMerkur-Beihilfetarife in den Kategorien „Top-Schutz“ und „Beamtenanwärter“.

Neue Krankenversicherungsprodukte

Die HanseMerkur hat ihre Produktpalette im Bereich der Beitragsentlastungskomponenten optimiert und im April 2016 mit dem Tarifmodul BEP eine neue Möglichkeit für den Vollversicherungskunden geschaffen, den Krankenversicherungsbeitrag im Alter abzusichern. Der BEP reduziert den Beitrag des Kunden ab dem 65. Lebensjahr um die vereinbarte Monatsleistung. Der Beitrag zum BEP ist arbeitgeberzuschussfähig. Darüber hinaus bietet das Tarifmodul als weitere Leistung ein Krankentagegeld ab 43. Tag einer Arbeitsunfähigkeit. Damit profitiert der HanseMerkur-Kunde nicht nur von der Möglichkeit, für das Alter vorzusorgen, sondern wird auch bei der Finanzierung des KV-Monatsbeitrages bei einer längeren Arbeitsunfähigkeit unterstützt.

Aufgrund der Pflegestärkungsgesetze wurden zum Jahreswechsel die vorhandenen Pflegezusatztarife an die neuen gesetzlichen Gegebenheiten angepasst, so dass die HanseMerkur auch weiterhin mit verkaufsfähigen Tarifen am Markt vertreten ist. Vorerst wird der Markt weiter beobachtet und eine Produkterweiterung geprüft.

Betriebliche Krankenversicherung

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG ist im Geschäftsfeld der betrieblichen Krankenversicherung auch im Jahr 2016 erneut gewachsen und hat mit dem neuen Vorsorge-Premiumprodukt BKVP die Angebotspalette erweitert. Der Tarif BKVP umfasst die Leistungen des bereits im Verkauf befindlichen Vorsorge-Tarifs BKV und bietet darüber hinaus Leistungen für zusätzliche Vorsorgeuntersuchungen, Präventionskurse und Maßnahmen zur Stressbewältigung, was bisher auf dem Markt nur selten von Zusatztarifen gedeckt wird.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe besteht aus neun Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMerkur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMerkur Krankenversicherung AG, die HanseMerkur Lebensversicherung AG, die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMerkur Reiseversicherung AG, die HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG, die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG, BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG.

Darüber hinaus ist die HanseMerkur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMerkur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMerkur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mitarbeiter

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2016 insgesamt 1.307 (Vj. 1.284) Mitarbeiter. Davon waren 1.201 (Vj. 1.172) Mitarbeiter im Innendienst der Hauptverwaltung und 54 (Vj. 54) im Außendienst tätig. Darüber hinaus beschäftigte die Gesellschaft 52 (Vj. 58) Auszubildende.

Die Auszubildenden werden überwiegend für kaufmännische Berufe ausgebildet. Die damit verbundene Gewinnung von Nachwuchskräften nimmt bei der HanseMerkur Versicherungsgruppe einen hohen Stellenwert ein. Dies wird auch in Zukunft fortgeführt.

Als Selbstständige im Außendienst (§ 84 HGB) waren insgesamt 737 (Vj. 772) Vermittler für die HanseMerkur Versicherungsgruppe tätig.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Verbandszugehörigkeit

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG ist u. a. Mitglied des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V., Köln; des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin; des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München; der Wiesbadener Vereinigung, Köln sowie mehrerer Einrichtungen der Versicherungswissenschaft und -wirtschaft, vor allem solcher zur Förderung der Berufsausbildung.

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG ist über die Mitgliedschaft im PKV-Verband mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer, einer branchenweiten Selbsthilfeeinrichtung für notleidende Versicherungsbestände.

Lagebericht

Frauenquote

Vorstand und Aufsichtsrat der HanseMerkur Krankenversicherung AG haben zum 30. September 2015 infolge des Inkrafttretens des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst am 1. Mai 2015 Zielquoten für den Frauenanteil bis 30. Juni 2017 beschlossen. Danach wurde für die HanseMerkur Krankenversicherung AG eine Zielfrauenquote für den Aufsichtsrat in Höhe von 11 %, für den Vorstand in Höhe von 0 % sowie für die erste und zweite Führungsebene in Höhe von 30 % festgelegt.

Risikoberichterstattung

Risikomanagementprozess

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllung der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Seit 1. Januar 2016 gilt für alle Versicherungsunternehmen das europäische Aufsichtsregime Solvency II. Diesem wurde in Deutschland durch die Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) Rechnung getragen.

Solvency II hat die Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen erheblich ausgeweitet. Die HanseMerkur Versicherungsgruppe hat die Vorbereitungsphase in den letzten Jahren intensiv genutzt und alle notwendigen Aktivitäten in einem unternehmensweiten Projekt gebündelt. Dieses Projekt wurde 2016 erfolgreich in die Linie überführt.

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

An der Spitze des Risikomanagementsystems steht die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Die Risikostrategie bildet die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe. Sie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Un-

ternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Unternehmung, neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird dieses Risikoprofil bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf).

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Dieses belegt einzelne Risikokategorien bis hin zu Einzelrisiken mit regelmäßig zu überwachenden Grenzwerten. Jedem Risiko sind dabei individuelle Indikatoren zugeordnet, die zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigen. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementprozesses werden Risiken identifiziert, analysiert und bewertet, intern kommuniziert sowie laufend gesteuert und dokumentiert.

Die Steuerung des Risikoprofils erfolgt über ein Risikokomitee, zu dessen Mitgliedern unter anderem die gesamte Geschäftsleitung der Holding, der Verantwortliche Aktuar und die Inhaber der Compliance-, der Risikocontrolling- und der versicherungsmathematischen Funktion zählen. Dieses Komitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; es überwacht die Risikolage auf Ebene des Gesamtrisikos.

Die Risikosteuerung auf Ebene des Einzelrisikos liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA - Own Risk and Solvency Assessment) auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, den sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand

genehmigt und den Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus werden in 2017 zwei neue Berichte erstmalig erstellt, die einerseits an die Aufsicht (RSR –Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht) und andererseits an die Öffentlichkeit (SFCR – Solvency and Financial Condition Report – Solvabilitäts- und Finanzbericht) adressiert sind.

Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene. Diese Aufgabe nimmt die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr, indem sie die Prozesse auf beiden Ebenen koordiniert und das Ineinandergreifen verantwortet.

Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems der HanseMerkur Versicherungsgruppe und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie Limite und berichtet dem Vorstand hierüber.

Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMerkur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärisiko bei der Kapitalanlage besteht für ein Personenversicherungsunternehmen darin, dass der für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Ver-

pflichtungen erforderliche Nettokapitalertrag unterschritten wird. Die rechnungsmäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung von 4.028 Mio EUR (Vj. 3.658 Mio EUR) kann im Jahr 2016 durch die Nettoverzinsung bedient werden.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen und Hypothekendarlehen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMerkur Krankenversicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Alle direkt und über Spezialfonds gehaltene Zinsträger sowie Hypothekendarlehen hatten dabei folgende Ratingverteilung:

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
AAA	1.352,42	1.575,45
AA	702,08	833,72
A	385,76	451,51
BBB	902,22	967,29
BB - C	205,34	206,70
ohne Rating	11,05	10,83
Insgesamt	3.558,87	4.045,50

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen. Für rd. 4,6 % der dargestellten Bestände (gemessen am Buchwert) liegt kein externes Rating vor. Für diese Bestände wurde intern ein Rating auf Basis eigener Kriterien erstellt.

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissions-Landes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft. Die Emittentenstruktur aller direkt und über Spezialfonds gehaltene Zinsträger sowie Hypothekendarlehen stellt sich wie folgt dar:

Lagebericht

Besicherungsstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	1.328,77	1.496,39
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	1.321,81	1.575,57
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	175,00	209,52
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	659,86	685,34
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	71,44	76,58
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	1,99	2,10
Insgesamt	3.558,87	4.045,50

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen. Für rd. 4,6 % der dargestellten Bestände (gemessen am Buchwert) liegt kein externes Rating vor. Für diese Bestände wurde intern ein Rating auf Basis eigener Kriterien erstellt.

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen wird sich auf die Kernländer der Eurozone konzentriert. Zum Jahresende 2016 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 7,5 % des Buchwertes der Kapitalanlagen.

Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EURO-ZONE

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	87,00	85,08
2. Italien	93,54	94,43
3. Irland	104,99	120,28
4. Griechenland	0,00	0,02
5. Spanien	81,35	105,77
Insgesamt	366,88	405,58

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMercur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Ku-

mul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird sowohl auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Versicherungstechnische Risiken

Die zukünftige Leistungsentwicklung stellt den wesentlichen Teil des Prämien- und Leistungsrisikos dar. Bei der HanseMercur Krankenversicherung AG wird bei Antragsprüfung eine sorgfältige medizinische Bewertung der zu versichernden Risiken durchgeführt. Die auf diese Weise gewonnene Einschätzung führt gegebenenfalls zur Festlegung hinreichend bemessener Beitragszuschläge.

Im Zusammenhang mit dem Reserverisiko wird auf eine angemessene Festlegung der für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen geachtet. Dabei werden auch die aktuellen biometrischen Risiken und Kosten berücksichtigt. Auf dieser Grundlage ergeben sich die versicherungstechnischen Rückstellungen in entsprechendem Umfang. Die Rechnungsgrundlagen werden - wie der Gesetzgeber es fordert - regelmäßig überprüft. Soweit erforderlich, werden die Beiträge mit Zustimmung des mathematischen Treuhänders angepasst.

Der Verantwortliche Aktuar bestätigt jährlich, dass die eingegangenen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berechnet und in der Bilanz richtig dargestellt sind. Der Treuhänder für das Sicherungsvermögen der Gesellschaft garantiert mit seiner Bestätigung, dass die Vermögenswerte für die Erfüllung der vorgenannten Verpflichtungen im Sinne des Gesetzes angelegt und aufbewahrt sind.

Politische Risiken

Die Unternehmen der privaten Krankenversicherung sind in besonderer Weise den Änderungen der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen, insbesondere die Änderungen in der Sozialgesetzgebung haben häufig unmittelbare Auswirkungen auf den privatwirtschaftlichen Bereich der Gesundheitsvorsorge.

Den damit verbundenen Risiken wird durch Analyse der öffentlichen Diskussionen und darauf aufbauenden Maß-

nahmenplänen begegnet, insbesondere in der Produktpolitik.

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMerkur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operativen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Datensicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend die Maßnahmen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zum Datenschutz verbessert. Die Maßnahmen betreffen die Infrastruktur und Energieversorgung der Netzwerke, die Anwendungsentwicklung, die Datenhaltung und -sicherung sowie den Einsatz neuer Technologien, beispielsweise Zugangsschutzsysteme (Firewalls), Zugangsregelungen und Virenschutzprogramme.

Risikobeurteilung

Der aktuell gültige aktuarielle Unternehmenszins (AUZ) liegt über dem im Neugeschäft verwendeten Rechnungszins.

Sollte die aktuelle Niedrigzinsphase allerdings weiter anhalten, kann das zu einem Absinken des aktuariellen Unternehmenszinses mit Auswirkungen auf die Tarife führen.

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden zum 31.12.2016 erfüllt.

Aus der Risikoanalyse ergeben sich keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der HanseMerkur Krankenversicherung AG.

Ausblick 2017/Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die gute Markposition der HanseMerkur bleibt auch im Jahr 2017 erhalten. Die Unisex-Vollversicherungstarife gehören zu den günstigsten Tarifen der Branche und erzielen in Ratings Top-Platzierungen. Leistungskürzungen, steigende Zusatzbeiträge und eine defizitäre Finanzlage der GKV stärken zusätzlich die Wettbewerbsposition der gesamten PKV.

Bei den Zusatzversicherungen haben die Pflegeergänzungs- und Zahnzusatzprodukte weiterhin das größte Wachstumspotential. Die aktuellen Pflegestärkungsgesetze liefern zusätzlich gute Argumente für den Verkauf. Der Bedarf an privater Vorsorge ist weiterhin groß. Auch die Nachfrage nach Zahnzusatztarifen hält unvermindert an.

Aufgrund der im Herbst anstehenden Bundestagswahl muss sich die PKV-Branche erneut auf gesundheitspolitische Reformdiskussionen einstellen. Auch die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) bleibt ein wichtiges Thema für die Branche.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2017 ein gutes Jahresergebnis erwartet, dass aber das Niveau von 2016 nicht erreichen wird.

Hamburg, den 9. März 2017

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bilanz

31. Dezember 2016

Aktiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.442.393,00	4.962.926,00
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	229.682.873,07		213.165.780,91
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58.072.160,00		45.000.000,00
3. Beteiligungen	42.548.997,96		6.774.437,55
	330.304.031,03		264.940.218,46
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.685.102.878,52		1.436.087.066,12
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	849.974.203,77		632.707.844,03
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.701.274,91		3.255.576,65
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.538.800.000,00		1.553.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	489.555.106,97		512.497.568,98
	2.028.355.106,97		2.065.997.568,98
5. Andere Kapitalanlagen	15.518.951,58		16.295.963,54
	4.584.652.415,75		4.154.344.019,32
		4.914.956.446,78	4.419.284.237,78
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	5.234.483,72		6.170.142,37
2. Versicherungsvermittler	11.317.424,19		12.357.243,69
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 328.953,06 (Vj. 1.504.487,80)			
	16.551.907,91		18.527.386,06
II. Sonstige Forderungen	28.662.590,77		33.278.726,77
davon: an verbundene Unternehmen: 15.525.083,21 (Vj. 24.138.772,06)			
		45.214.498,68	51.806.112,83
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	10.048.022,37		10.713.511,20
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	33.276.473,21		66.537.741,32
III. Andere Vermögensgegenstände	1.120.424,60		0,00
		44.444.920,18	77.251.252,52
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	69.950.270,46		70.744.223,52
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	4.797.754,07		5.587.022,31
		74.748.024,53	76.331.245,83
Bilanzsumme		5.083.806.283,17	4.629.635.774,96

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 16. Februar 2017

Treuhänder
Dr. Ralf Kohlhepp

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00		100.000.000,00
2. nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>59.962.500,00</u>		<u>59.962.500,00</u>
		40.037.500,00	40.037.500,00
II. Kapitalrücklage		60.000.000,00	60.000.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	8.200.000,00		6.900.000,00
(Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 1.300.000,00 (Vj. 1.100.000,00))			
2. andere Gewinnrücklagen	64.300.000,00		56.100.000,00
(Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 700.000,00 (Vj. 900.000,00))			
		<u>72.500.000,00</u>	<u>63.000.000,00</u>
IV. Bilanzgewinn	<u>24.000.000,00</u>		<u>20.000.000,00</u>
		196.537.500,00	183.037.500,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	4.028.455.598,12		3.658.331.282,28
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	161.051.350,96		161.704.996,65
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	586.250.089,53		507.614.648,96
2. erfolgsunabhängige	<u>5.756.633,17</u>		<u>10.148.282,95</u>
		592.006.722,70	517.762.931,91
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	<u>1.180.075,05</u>		<u>1.364.423,20</u>
		4.782.693.746,83	4.339.163.634,04
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.095.277,00		4.159.816,00
II. Steuerrückstellungen	2.138.000,00		2.701.800,00
III. Sonstige Rückstellungen	<u>13.183.860,00</u>		<u>12.739.750,45</u>
		19.417.137,00	19.601.366,45
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	12.386.971,60		14.919.196,76
2. Versicherungsvermittlern	<u>2.579.795,51</u>		<u>2.167.455,62</u>
		14.966.767,11	17.086.652,38
II. Sonstige Verbindlichkeiten	66.654.483,17		68.968.484,34
davon:			
aus Steuern: 1.122.838,51 (Vj. 1.101.940,49)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 (Vj. 3.422,19)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.317.830,32 (Vj. 12.813.387,15)			
		81.621.250,28	86.055.136,72
E. Rechnungsabgrenzungsposten		2.058.649,06	1.302.137,75
F. Passive latente Steuern		1.478.000,00	476.000,00
Bilanzsumme		<u>5.083.806.283,17</u>	<u>4.629.635.774,96</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung gemäß den Vorschriften des § 156 Abs.2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist. Für eine Mitversicherung wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Hamburg, 13. Februar 2017

Verantwortlicher Aktuar
Robert Raeder

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.155.990.466,40	1.098.081.232,93
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-16.500,00</u>	<u>-16.500,00</u>
	1.155.973.966,40	1.098.064.732,93
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	53.000.167,50	67.035.522,07
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	5.819.856,81	8.872.559,64
davon aus verbundenen Unternehmen: 4.482.856,81 (Vj. 8.752.559,64)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	170.089.424,01	191.159.612,87
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.632.931,45 (Vj. 1.951.281,41)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	7.735.283,85	442.666,84
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>61.554.571,37</u>	<u>8.140.542,64</u>
	245.199.136,04	208.615.381,99
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	21.610.184,74	20.735.010,92
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-677.225.989,93	-643.612.080,90
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>1.422.625,13</u>	<u>-19.191.294,53</u>
	-675.803.364,80	-662.803.375,43
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung	- 370.124.315,84	- 353.694.962,75
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>184.348,15</u>	<u>1.563.311,94</u>
	-369.939.967,69	-352.131.650,81
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		
a) erfolgsabhängige	-158.375.083,60	-142.883.336,50
b) erfolgsunabhängige	<u>-2.429.526,36</u>	<u>-1.446.412,95</u>
	-160.804.609,96	-144.329.749,45
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	-137.947.915,07	-133.071.822,31
b) Verwaltungsaufwendungen	-23.977.552,35	-23.032.300,78
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>5.940,00</u>	<u>5.940,00</u>
	-161.919.527,42	-156.098.183,09
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-7.151.790,14	-5.928.069,69
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-48.349.002,15	-37.970.674,67
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>-2.588.985,19</u>	<u>-892.986,02</u>
	-58.089.777,48	-44.791.730,38
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-5.328.700,71	-4.553.846,55
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	43.897.506,62	29.742.112,20
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	165.410.282,95	187.637.375,48
2. Sonstige Aufwendungen	<u>-167.228.555,56</u>	<u>-186.731.491,92</u>
	-1.818.272,61	905.883,56
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	42.079.234,01	30.647.995,76
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15.612.667,71	-8.040.876,75
7. Sonstige Steuern	<u>-466.566,30</u>	<u>-607.119,01</u>
	-16.079.234,01	-8.647.995,76
8. Jahresüberschuss	26.000.000,00	22.000.000,00
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-1.300.000,00	-1.100.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>-700.000,00</u>	<u>-900.000,00</u>
	-2.000.000,00	-2.000.000,00
10. Bilanzgewinn	24.000.000,00	20.000.000,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Hier werden EDV-Software und erworbene Nutzungsrechte ausgewiesen. Beide werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, soweit die Wertpapiere nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, nach dem Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung zum 31. Dezember 2016 grundsätzlich mit dem Marktwert angesetzt. Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde mindestens der Nominalwert angesetzt, soweit keine Zweifel an der Bonität des Emittenten bestanden. Dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, höchstens jedoch mit dem Anschaffungswert, soweit die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde. Die in den Investmentanteilen des Anlagevermögens zugeordneten Aktien wurden auf den Marktwert abgeschrieben. Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis höchstens zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen Namensschuldverschreibungen Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Ausweis der Namensschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennwert abzüglich Tilgungen. Agio- und Disagioträge wurden abgegrenzt und entsprechend der jeweiligen Laufzeit der Ausleihungen erfolgswirksam aufgelöst.

Die Hypothekendarlehen und anderen Forderungen wurden hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag bewertet (§ 341c Abs. 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB).

Andere Kapitalanlagen

Die Anteile an Private Equity Gesellschaften werden mit Anschaffungskosten angesetzt, soweit eine Wertminderung nur vorübergehend ist. Abschreibungen werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Erträge aus Namensgenussrechten werden phasengleich vereinnahmt.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden für Zwecke der Bilanzierung nicht zerlegt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde durch Schätzverfahren ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Sonstige Forderungen

Andere Vermögensgegenstände

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalbetrag aktiviert, soweit nicht Wertberichtigungen erforderlich waren.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Ausweis erfolgt zum Nominalbetrag.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen)

Die Bewertung erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Vorräte

Das Vorratsvermögen wird gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt.

Passiva

Deckungsrückstellung

Die Berechnung erfolgte nach den Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der Vorschriften des § 146 Abs. 1 Nr. 2 VAG in Verbindung mit § 341f HGB.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Berechnung erfolgte im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i. V. m. § 26 RechVersV. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle in den ersten 30 Geschäftstagen nach dem Abschlussstichtag zugrunde. Regress- und Erstattungsforderungen nach dem AMNOG wurden gegebenenfalls gekürzt. Die Schadenregulierungskosten für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres zurückgestellt.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung wurde gemäß § 151 Abs. 1 VAG i.V.m. § 139 Abs. 1 VAG und des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung (Zuführungen ab 2012) gebildet.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG und des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung für Zuführungen (bis 2011) gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornoreserve wurde in Höhe von 2 % der negativen Anteile der Deckungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus wurde eine Stornoreserve für diejenigen Übertragungswerte, die nicht durch vorhandene Deckungsrückstellungen finanziert sind, gebildet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in der HanseMerkur Gruppe

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Pensionszusagen sind nach dem steuerlichen Teilwertverfahren mit den nachfolgenden Abweichungen berechnet worden. Für die Pensionsverpflichtungen arbeitgeberfinanzierter Pensionszusagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, mit einer um 20 %-Punkte verminderten Sterbewahrscheinlichkeit verwendet.

Zur Abzinsung der künftigen Leistungen bei der Ermittlung der Rückstellungen wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 ff. ein

durchschnittlicher Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angewendet. Infolge der Änderung des § 253 Abs. 2 und 6 HGB ist für die Ermittlung des Marktzinssatzes anstelle eines Zeitraums von sieben Jahren nunmehr ein Zehnjahres-Horizont maßgeblich. Der aus den abweichenden Rechnungszinssätzen resultierende Unterschiedsbetrag in Höhe von 416.142 EUR ist einer Ausschüttungssperre unterworfen.

Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der Marktzinssatz von 4,00 % p. a. (Stand Oktober 2016 mit Hochrechnung auf den 31.12.2016) verwendet. Die Abweichung zu dem zum Bilanzstichtag veröffentlichten Wert (4,01 %) beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur unwesentlich. Der Gehaltstrend wurde aus der Gehaltsentwicklung der Vergangenheit abgeleitet und mit 2,75 % p. a. (Vj: 2,75 % p. a.) für Rentenzusagen bzw. mit 2,0 % p. a. für Kapitalzusagen angesetzt. Als Rententrend wurden 2,25 % p. a. (Vj: 2,25 % p. a.) verwendet. Als Pensionierungsalter wurde 60 - 63 Jahre bzw. das vertragliche Endalter zugrunde gelegt. Eine die Bewertung wesentlich beeinflussende Fluktuation wurde bisher nicht beobachtet und wurde deshalb nicht berücksichtigt.

Die Pensionsverpflichtungen für Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen wurden aufgrund der bestehenden kongruenten Rückdeckungsversicherungen als wertpapiergebundene Zusagen i. S. v. § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB angesehen und insofern mit deren Zeitwert (einschließlich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile) zum Bilanzstichtag bewertet. Aufgrund der Verpfändung der Rückdeckungsversicherungen an die einzelnen Mitarbeiter wurde die Rückstellung auf Null saldiert.

Die Ermittlung des im Anhang angegebenen versicherungsmathematischen Erfüllungsbetrages der Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung erfolgte analog zu den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen. Als Anwartschaftstrend wurde 1,75 % p. a. zugrunde gelegt. Für Rentenzusagen haben wir Erhöhungen der laufenden Renten um 1,75 % p. a. in Ansatz gebracht.

Für Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen wurde auf die Ausübung des Wahlrechts, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, verzichtet.

Steuer- und sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Erfüllungsbetrag.

Rückstellung für Altersteilzeit

Wegen des Abfindungscharakters der Verpflichtungen erfolgt die Bewertung mit dem versicherungsmathematischen Barwert gemäß IDW RS HFA 3 der zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtungen (Aufstockungsbeträge und Erfüllungsrückstand). Der Rechnungszinssatz beträgt 3,23 % p. a.

Rückstellungen für Zuwendungen anlässlich eines Dienstjubiläums

Die Bewertung erfolgte nach dem Pauschalwertverfahren gemäß BMF-Schreiben vom 8. Dezember 2008. Der Rechnungszinssatz beträgt abweichend hierzu 4,00 %.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Beträge wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Latente Steuern

Bestehende Bewertungsunterschiede von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen werden gem. § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Vermögensgegenstände/ Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. und II. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.962.926,00	1.921.653,39
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	213.165.780,91	32.437.630,56
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	45.000.000,00	28.072.160,00
3. Beteiligungen	6.774.437,55	35.912.991,65
Summe B. I.	264.940.218,46	96.422.782,21
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.436.087.066,12	333.136.878,61
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	632.707.844,03	857.403.732,40
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	3.255.576,65	2.450.000,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.553.500.000,00	55.300.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	512.497.568,98	122.575.033,33
	2.065.997.568,98	177.875.033,33
5. Andere Kapitalanlagen	16.295.963,54	4.451.832,04
Summe B. II.	4.154.344.019,32	1.375.317.476,38
insgesamt	4.424.247.163,78	1.473.661.911,98

Die Abgänge bei den Schuldscheindarlehen betreffen mit 219.514,59 EUR die Amortisation von Agien.
Die Zugänge bei den Schuldscheindarlehen betreffen mit 251.633,33 EUR die Amortisation von Disagien.

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2016	Zeitwert 31.12.2016
I. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.000.000,00	3.994.945,64
II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.265.783.844,23	1.261.171.595,25
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	138.254.822,00	132.478.901,31
4. a) Namensschuldverschreibungen	45.000.000,00	43.528.959,90
5. Andere Kapitalanlagen	4.724.072,89	4.128.507,95
insgesamt	1.457.762.739,12	1.445.302.910,05

Für die aufgeführten Kapitalanlagen sind Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von 45.553.507,52 EUR vorgenommen worden.
Es ist ansonsten davon auszugehen, dass die Unterschreitung der Buchwerte nicht von Dauer sein wird.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	§ 54 RechVersV 31.12.2016
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	2.442.186,39	4.442.393,00	
0,00	15.920.538,40	0,00	0,00	229.682.873,07	280.726.448,46
0,00	15.000.000,00	0,00	0,00	58.072.160,00	63.588.734,22
0,00	138.431,24	0,00	0,00	42.548.997,96	42.549.002,59
0,00	31.058.969,64	0,00	0,00	330.304.031,03	386.864.185,27
0,00	45.128.874,34	5.042.953,82	44.035.145,69	1.685.102.878,52	1.683.110.332,15
	638.515.846,20	2.692.330,00	4.313.856,46	849.974.203,77	926.707.316,34
0,00	4.301,74	0,00	0,00	5.701.274,91	5.701.274,91
0,00	70.000.000,00	0,00	0,00	1.538.800.000,00	1.854.470.119,64
0,00	145.517.495,34	0,00	0,00	489.555.106,97	561.620.268,90
0,00	215.517.495,34	0,00	0,00	2.028.355.106,97	2.416.090.388,54
0,00	5.228.844,03	0,03	0,00	15.518.951,58	26.099.826,97
0,00	904.395.361,65	7.735.283,85	48.349.002,15	4.584.652.415,75	5.057.709.138,91
0,00	935.454.331,29	7.735.283,85	50.791.188,54	4.919.398.839,78	5.444.573.324,18

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Buchwert 31.12.2016	Zeitwert 31.12.2016
Wertpapiersondervermögen Anlageschwerpunkt: Renten		
- HI-HMK-Fonds	1.165.046.528,27	1.160.444.761,40
- HanseMerkur Strategie ausgewogen	16.080.989,64	16.085.466,00
- HanseMerkur Strategie sicherheitsbewusst	13.905.939,88	13.907.703,60
- HMT Absolute Return Multimanager	113.670,00	113.670,00
- HMT Absolute Return Renten	9.889.565,20	9.889.385,52
- HMT Corporates RiskControl	21.862.229,06	21.961.731,60
- HMT Euro Absolute Return OptoInvest	9.814.411,66	9.814.166,70
- HMT Euro Absolute Return Saisonalitaeten	9.796.830,11	9.796.586,50
- ART CapaMi UI	10.000.000,00	10.112.000,00
- ART Global Fixed Income UI	33.791.507,72	33.791.314,68
Wertpapiersondervermögen Anlageschwerpunkt: Aktien		
- HanseMerkur Strategie chancenreich	19.317.093,94	19.381.506,30
- HMT Euro Aktien Solvency	24.184.237,38	24.183.493,10
- HMT Global Antizyklik	57.137.769,97	59.233.631,40
Immobilienondervermögen		
- Patrizia HanseMerkur Invest	52.611.547,41	52.611.547,41
- Quantum Prime Retail Deutschland	18.666.657,69	18.798.123,89
- HanseMerkur Grundwerte Deutschland	181.260.383,40	181.260.383,40

An den genannten Sondervermögen hält die Gesellschaft mindestens 10 % der ausgegebenen Investmentanteile. Die angegebenen Investmentvermögen weisen Reserven in Höhe von 2.510.063,25 EUR und stille Lasten in Höhe von 4.603.953,08 EUR aus. Im Geschäftsjahr wurden Ausschüttungen aus den Sondervermögen Renten in Höhe von 32.977.164,26 EUR, aus den Sondervermögen Aktien in Höhe von 1.058.003,47 EUR und aus den Immobilienondervermögen in Höhe von 9.184.667,28 EUR erfolgswirksam vereinnahmt. Die Anteile an Wertpapiersondervermögen können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden. Für Anteile an Immobilienondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 253 ff. KAGB) möglich.

Anhang

Erläuterung zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2.959,2 Mio EUR (Vj. 2.453,0 Mio EUR). Darin sind per saldo Bewertungsreserven in Höhe von 136,4 Mio EUR (Vj. 147,9 Mio EUR) enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen erfolgte überwiegend nach dem Ertragswertverfahren. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenkursen am Abschlussstichtag bewertet. Für in den Anderen Kapitalanlagen enthaltene Beteiligungen gelten die net asset values als Zeitwert. Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurden, ausgehend vom Effektivzins ähnlicher Schuldtitel, die Restlaufzeit, die Bonität sowie die eingeschränkte Fungibilität berücksichtigt.

Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Aus dieser Bewertung ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 689.814,01 EUR und Zuschreibungen in Höhe von 1.320.848,70 EUR. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei diesen Wertpapieren, deren Buchwert 4.680.711.867,02 EUR (Vj. 2.130.756.147,59 EUR) beträgt, wurden Abschreibungen in Höhe von 47.659.188,14 EUR sowie Zuschreibungen in Höhe von 6.414.435,15 EUR vorgenommen. Von den genannten Wertpapieren entfällt ein Buchwert in Höhe von 1.620.726.450,34 EUR auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und ein Buchwert in Höhe von 680.106.052,19 EUR auf Inhaberschuldverschreibungen.

Die Aktien wurden zum Zeitwert bewertet. Bei den Spezialfonds wurden grundsätzlich die Rücknahmewerte als Zeitwert angesetzt, mit der Einschränkung, dass für in den Fonds enthaltene Inhabertitel mindestens der Nominalwert berücksichtigt worden ist. Durch den Verzicht auf die Bewertung zum niedrigeren Marktkurs gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren Abschreibungen in Höhe von 4.612.248,98 EUR, bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 5.775.920,69 EUR und bei den unter Andere Kapitalanlagen ausgewiesenen Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 595.564,94 EUR unterblieben. Der Verzicht auf die Abschreibungen hat keine Auswirkungen auf die Liquiditätslage.

B. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Gesellschaft	Anteil am Kapital 31.12.2016 in %	Eigenkapital 31.12.2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR
Erste HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,9	76.310.000,00	2.252.318,01
Zweite HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,9	35.683.468,74	782.592,30
Erste HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	89,8	39.855.475,14	639.015,07
Zweite HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,9	1.310.000,00	70.900,79
Competo Development Fonds No. 2 (HanseMerkur) GmbH & Co. KG, Hamburg	60,0	15.494.066,16	140.628,24
Competo Bestandsfonds Plus No. 2(HanseMerkur) GmbH, Hamburg Offene Einzahlungsverpflichtungen gemäß §§ 230 ff. HGB: 22.751.413,29 EUR	66,7	55.834.968,60	0,00
Hamimmo GmbH, Hamburg	85,97	15.725,15*	-31.160,64*
Hamimmo Boliginvest GmbH, Hamburg	85,97	1.379.903,50*	105.798,69*
Hamimmo Hudtwalckerstraße GmbH, Hamburg	85,97	-78.553,20*	-32.739,86*

*Geschäftsjahr 2015

B. I. 3. Beteiligungen

Gesellschaft	Anteil am Kapital 31.12.2016 in %	Eigenkapital 31.12.2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR
CAERUS Real Estate Debt Lux. S.C.A. SICAV-SIF - Fund I, Sennigerberg (Luxemburg)	25,0	118.760.165,00*	5.411.751,00*
CAERUS Real Estate Debt Lux. S.C.A. SICAV-SIF - Fund V Archimedes, Sennigerberg (Luxemburg)	48,78	22.363.852,00**	202.852,00**
Bertha Berlin GmbH & Co. KG, Hamburg	47,45	-3.861.694,94***	-3.566.902,32***

* Jahresabschluss zum 30.09.2016

** untestierter Zwischenbericht zum 31.12.2016

*** Jahresabschluss zum 31.12.2015

Einzahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe von EUR 29.485.282,46 (Vj. 23.250.000,00 EUR).

B. II. Sonstige Kapitalanlagen

Angaben zu den Vorkäufen und strukturierten Produkten	Geschäftsjahr in T EUR	Vorjahr in T EUR
Vorkäufe		
Bestand per 31.12.	310.500	185.500
eingegangene Vorkäufe	235.000	83.500
abvalutierte Vorkäufe	110.000	133.000
kündbare Anleihen im Nominalwerteportfolio		
Bestand per 31.12.	620.061	555.091
erworbene Anleihen	111.061	20.381
verkaufte Volumen	31.091	4.173
gekündigtes Volumen	15.000	5.000
nicht gekündigtes Volumen	0	0
Anleihen mit optionalen Andienungen		
Bestand per 31.12.	100.000	100.000
potenzielles Andienungsvolumen per 31.12.	284.000	321.000
Spread-Floor-Anleihen		
Bestand per 31.12.	65.000	65.000
erworbene Anleihen	0	0

Die Gesamthöhe der zum 31. Dezember 2016 insgesamt offenen Abnahmeverpflichtungen aus Namensschuldverschreibungen beträgt 284.000 T EUR.

B. II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wird ein Genussschein mit einem Buchwert in Höhe von 1.985.780,00 EUR ausgewiesen (Vj. 1.985.780,00 EUR). Der Genussschein ist am 01.06.2017 endfällig.

B. II. 5. Andere Kapitalanlagen

Unter den anderen Kapitalanlagen werden Private Equity Gesellschaften mit einem Buchwert in Höhe von 15.518.951,58 EUR ausgewiesen (Vj. 16.295.963,54 EUR).

Die HanseMercur Krankenversicherung AG ist zum 31. Dezember 2016 an insgesamt 16 (Vj. 17) Gesellschaften unterschiedlicher Rechtsformen beteiligt.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe von 23.095.364,85 EUR (Vj. 27.533.641,13 EUR).

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Das Agio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 4.605.672,50 EUR (Vj. 5.280.839,21 EUR).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital		
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100.000.000 EUR ist in 100.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. 20.050.000 Aktien sind voll eingezahlt, die restlichen 79.950.000 zu 25 %.		
Alleinaktionärin ist die HanseMercur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMercur Holding AG werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.		
A. III. Gewinnrücklagen		
Die Einstellung in die gesetzliche Rücklage erfolgte gemäß § 150 Abs. 2 AktG. Die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen erfolgte aus dem Jahresüberschuss und steht im Einklang mit § 58 Abs. 2 AktG.		
B. I. Deckungsrückstellung		
Die Deckungsrückstellung enthält 4.074.336,64 EUR (Vj. 3.147.148,59 EUR), die auf die Übertragungswerte (§ 146 Abs. 1 Nr. 5 VAG) gekündigter Versicherungsverträge entfallen.		
B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um Regressforderungen in Höhe von 114.586,09 EUR (Vj. 93.565,53 EUR) gemindert.		
B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. erfolgsabhängige		
Stand am 1.1.		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	466.750.859,29	413.445.551,18
Poolrelevante RfB aus der PPV	40.863.789,67	37.530.274,59
	<u>507.614.648,96</u>	<u>450.975.825,77</u>
Entnahme zur Verrechnung		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	46.178.991,36	41.437.029,39
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	12.667.843,79
	<u>46.178.991,36</u>	<u>54.104.873,18</u>
Entnahme Barausschüttung		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	33.560.651,67	32.139.640,13
Zuführung		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	143.272.854,72	126.881.977,63
Poolrelevante RfB aus der PPV	15.102.228,88	16.001.358,87
	<u>158.375.083,60</u>	<u>142.883.336,50</u>
Stand am 31.12.		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	530.284.070,98	466.750.859,29
Poolrelevante RfB aus der PPV	55.966.018,55	40.863.789,67
Stand am 31.12.	<u>586.250.089,53</u>	<u>507.614.648,96</u>
2. erfolgsunabhängige		
Stand am 1.1.		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	8.770.159,60
Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	10.148.282,95	12.862.359,29
	<u>10.148.282,95</u>	<u>21.632.518,89</u>
Entnahme zur Verrechnung		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	8.770.159,60
Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	6.821.176,14	4.160.489,29
	<u>6.821.176,14</u>	<u>12.930.648,89</u>
Zuführung		
Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	2.429.526,36	1.446.412,95
Stand am 31.12.		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	5.756.633,17	10.148.282,95
Stand am 31.12.	<u>5.756.633,17</u>	<u>10.148.282,95</u>
Es ist vorgesehen, im Jahr 2017 Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zur Begrenzung von notwendigen und für Barausschüttungen an leistungsfreie Versicherte zu verwenden.		

Die Zuführung zur poolrelevanten RfB erfolgt aufgrund der im Geschäftsjahr 2012 wirksam gewordenen Änderung des Poolvertrags vom 30.11.2012 seit dem Geschäftsjahr 2012 als Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

C. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum Jahresende 2016 ergibt sich für arbeitgeberfinanzierte Pensionsrückstellungen ein Erfüllungsbetrag von 4.139.695,00 EUR (Vj. 4.204.234,00 EUR). Für einen Teil der Versorgungsanwartschaften besteht ein Deckungsvermögen i. S. des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in Höhe von 44.418,00 EUR (Vj. von 44.418,00 EUR).

Die Pensionsverpflichtungen aus der Gehaltsumwandlung betragen 2.425.505,00 EUR (Vj. 2.292.603,00 EUR) und wurden mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung in voller Höhe saldiert. Der Erfüllungsbetrag betrug zum Jahresende 2.425.505,00 (Vj. 2.292.603,00 EUR).

C. III. Andere Rückstellungen - sonstige

	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
Abfindungen und Gehälter	2.450.000,00	2.878.000,00
Verpflichtungen aus Urlaub und Zeitguthaben	2.379.000,00	2.317.902,00
Sozialleistungen	722.000,00	714.149,00
Altersteilzeitverpflichtungen	102.060,00	285.753,00
Tantiemen und Bonifikationen	6.454.500,00	5.392.658,22
Aufsichtsratsvergütungen	249.900,00	168.000,00
Jahresabschlusskosten	231.000,00	270.000,00
Lieferantenrechnungen	77.000,00	339.588,23
Zinsen aus Steuerverpflichtungen	398.000,00	251.300,00
Sonstige Verwaltungskosten	120.400,00	122.400,00
	<u>13.183.860,00</u>	<u>12.739.750,45</u>

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Das Disagio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 2.058.649,06 EUR (Vj. 1.302.137,75 EUR).

F. Passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2016 errechnen sich saldiert künftige Steuerbelastungen. Diese resultieren aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, im Wesentlichen bei Kapitalanlagen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie bei den sonstigen Rückstellungen.

Die Bemessungsgrundlage für die Berechnung latenter Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 17.173.952,64 EUR (Vj. 18.037.973,39 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr -864.020,75 EUR), die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 21.487.471,50 EUR (Vj. 18.668.388,43 EUR, Veränderungen im Geschäftsjahr EUR +2.819.083,07) verrechnet, einen Gesamtsaldo der Abweichung von 4.313.518,86 EUR (Vj. 630.415,04 EUR) ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern von 6.936.155,80 EUR (Vj. 6.026.155,78 EUR; Veränderung im Geschäftsjahr +910.000,02 EUR) mit aktiven latenten Steuern von 5.457.758,36 EUR (Vj. 5.550.260,82 EUR Veränderung im Geschäftsjahr -92.502,46 EUR) verrechnet.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge		Geschäftsjahr	Vorjahr
Einzelversicherungen		1.146.163.547,16	1.088.658.130,59
Gruppenversicherungen		9.826.919,24	9.423.102,34
		1.155.990.466,40	1.098.081.232,93
Krankheitskostenvollversicherungen		733.299.674,24	685.875.888,55
Krankentagegeldversicherungen		50.092.379,72	49.034.542,92
Krankenhaustagegeldversicherungen		15.757.337,11	16.337.283,26
Krankheitskostenteilversicherungen		266.566.596,89	260.690.252,49
Pflegepflichtversicherung		76.358.305,28	74.475.928,27
ergänzende Pflegezusatzversicherung		9.297.617,79	8.259.503,22
geförderte Pflegevorsorgeversicherung		4.618.555,37	3.407.834,22
		1.155.990.466,40	1.098.081.232,93
<p>Im Geschäftsjahr ist ein Beitragszuschlag nach § 149 VAG in Höhe von 49.307.673,53 EUR (Vj. 46.635.391,92 EUR) enthalten.</p>			
I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		Geschäftsjahr	Vorjahr
Einzelversicherungen		46.090.352,62	54.009.293,95
Gruppenversicherungen		88.638,74	95.579,23
		46.178.991,36	54.104.873,18
Krankheitskostenvollversicherungen		45.997.604,91	41.380.997,40
Krankentagegeldversicherungen		0,00	0,00
selbständige Krankenhaustagegeldversicherungen		0,00	0,00
Krankheitskostenteilversicherungen		181.386,45	56.031,99
ergänzende Pflegezusatzversicherung		0,00	0,00
geförderte Pflegevorsorgeversicherung		0,00	0,00
Pflegepflichtversicherung		0,00	12.667.843,79
		46.178.991,36	54.104.873,18
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		6.821.176,14	12.930.648,89
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		53.000.167,50	67.035.522,07
I. 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			
<p>Enthalten sind 21.382.512,18 EUR (Vj. 20.524.890,28 EUR) aus dem Zugang von Übertragungswerten aufgrund des Wechsels von Versicherungsnehmern von einem anderen Unternehmen der privaten Krankenversicherung (§ 204 VVG).</p>			
I. 5. b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
<p>Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 8.729.006,40 EUR (Vj. Verlust 8.245.913,23 EUR).</p>			

I. 6. a) **Veränderung der Deckungsrückstellung**

	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
gemäß § 150 Abs. 2 VAG	-13.685.659,73	-7.158.538,43
gemäß § 150 Abs. 4 VAG	-6.821.176,14	-4.160.489,29
Andere	-349.617.479,97	-342.375.935,03
	-370.124.315,84	-353.694.962,75

Der Gesamtbetrag gemäß § 150 VAG beträgt im Geschäftsjahr 16.115.186,09 EUR (Vj. 8.604.951,38 EUR).

I. 9. b) **Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen entfallen 47.659.188,14 EUR (Vj. 34.943.592,70 EUR) auf § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

I. 10. **Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen aus der Mitgabe von Übertragungswerten im Zusammenhang mit dem Wechsel von Versicherungsnehmern zu anderen Unternehmen der privaten Krankenversicherung.

	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
Rückversicherungssaldo	10.560,00	10.560,00

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

II. 1.	Sonstige Erträge Die sonstigen Erträge betreffen mit 2.697,59 EUR (Vj 5.813,08 EUR) Erträge aus der Währungsumrechnung.
II. 2.	Sonstige Aufwendungen Die sonstigen Aufwendungen betreffen mit 6.161,56 EUR (Vj 12.109,50 EUR) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung. Die Zinsaufwendungen von 94.362,00 (Vj. 88.160,00 EUR) und Aufwendungen aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen von 38.540,00 EUR (Vj. 47.259,00 EUR Ertrag) wurden mit dem korrespondierenden Zinsertrag und dem Ertrag aus der Erhöhung des Aktivwerts der Rückdeckungsversicherung von 132.902,00 EUR (Vj. 40.901,00 EUR) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Weitere Zinsaufwendungen resultieren mit 7.524,00 EUR (Vorjahr 18.806,00 EUR) aus Altersteilzeit- und mit 18.106,00 (Vorjahr 15.828,00 EUR) aus Jubiläumsverpflichtungen.
II. 6.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Dieser Posten enthält Aufwendungen aus passiven latenten Steuern in Höhe von 1.002.000,00 EUR (Vj. Ertrag 357.000,00 EUR). Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfällt mit 13.971.699,78 EUR (Vj 8.787.811,13 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit einem Aufwand von 638.967,93 EUR (Vj. Ertrag 389.934,38 EUR) auf Vorjahre.

Zahl der versicherten natürlichen Personen	Geschäftsjahr	Vorjahr
Krankheitskostenvollversicherungen	244.574	237.133
Krankentagegeldversicherungen	159.759	154.570
Krankenhaustagegeldversicherungen	114.537	117.227
Krankheitskostenteilversicherung	1.071.165	1.060.255
ergänzende Pflegezusatzversicherung	26.159	23.620
geförderte Pflegevorsorgeversicherung	13.762	12.916
Pflegepflichtversicherung (PPV)	259.634	252.441
Gesamt	1.473.224	1.451.692

Bei der Identifikation einer vollversicherten natürlichen Person wurden die versicherten stationären Regelleistungen vorausgesetzt.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,
Personalaufwendungen**

	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	166.232.020,17	183.374.392,82
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	18.381.308,04	18.205.126,60
3. Löhne und Gehälter	69.093.079,99	66.023.634,42
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.894.329,05	11.252.644,83
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.343.674,23	2.178.317,37
6. Aufwendungen insgesamt	<u>267.944.411,48</u>	<u>281.034.116,04</u>

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Mitarbeiter im Innendienst	1.192	1.156
Mitarbeiter im Außendienst	56	55
	<u>1.248</u>	<u>1.211</u>

Firma

Sitz der HanseMerkur Krankenversicherung AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 101967 eingetragen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestehen zum 31.12.2016 in Höhe von 2.623.681,41 EUR (Vj. 2.945.908,64 EUR). Davon entfallen 1.977.474,12 EUR (Vj. 1.977.474,12 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 249.900,00 EUR. Die Mitglieder des Vorstands erhalten keine Bezüge.

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 2 dieses Geschäftsberichtes.

Hinsichtlich der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB verweisen wir auf den Konzernabschluss.

Zum 31. Dezember 2016 wird von der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss erstellt, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Dieser wird beim Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Anhang

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Jahresüberschuss	26.000.000,00	22.000.000,00
Einstellungen in die Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	2.000.000,00	2.000.000,00
Bilanzgewinn	24.000.000,00	20.000.000,00
Einstellung in die Gewinnrücklage aus dem Bilanzgewinn	0,00	7.500.000,00
Ausschüttung einer Dividende	24.000.000,00	12.500.000,00

Hamburg, den 9. März 2017

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HanseMercur Krankenversicherung AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 7. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

